

# Pasaremos

O R G A N D E R XI. B R I G A D E

Numero 12

1. Mai 1937.

## VORWÄRTS ZUM SIEG!

Vor fast 50 Jahren haben die Fuehrer der sozialistischen Internationale beschlossen, am 1. Mai in allen Laendern die Solidaritaet der Arbeiterklasse fuer ihre dringendsten wirtschaftlichen, sozialen und politische Forderungen zu demonstrieren. Der Funke zuendete. Von Jahr zu Jahr wuchs das Heer der Demonstranten der proletarischen Solidaritaet, die selbst in den Tagen des imperialistischen Kriegeres von 1914-18 dank der Taetigkeit von Lenin, Karl Liebknecht u. s. w. nicht erstickt werden konnte und durch die russische Revolution zur hell-leuchtenden Flamme entfacht wurde.

Heute feiert die internationale Solidaritaet der Arbeiterklasse und der mit ihr verbuendeten Bauern, Handwerker, Intellektuellen einen begeisternden Triumph. Franzosen, Deutsche, Italiener, Polen, Englaender, Amerikaner, Kameraden vom Balkan, aus Skandinavien, aus fast allen Laendern der Welt stehen Seite an Seite mit den spanischen Kameraden im Kampf zur Niederschlagung der faschistischen Rebellion, zur Verteidigung der jungen spanischen Republik, der Freiheit und Demokratie.

Unser eiserner Wille zum Sieg ueber den Faschismus, unser solidarisches Handeln unter Fuehrung der Volksfront hat den Vormarsch der faschistischen Heere zum Stillstand gebracht, hat der ganzen Welt die wichtige Lehre vermittelt: der Faschismus kann nicht nur aufgehalten, sondern geschlagen werden.

Vor Madrid, bei La Rozas, am Jarama, im Baskenland rannte der Feind vergeblich gegen die Front der Antifaschisten an; an der Guadalajara-Front bezogen Mussolinis Divisionen eine eindrucksvolle Niederlage; im Universitaets-Staedchen, an der Aragona-Front, bei Teruel und Oviedo, wie an der Sudfront ist die republikanische Armee in erfolgreichem Angriff. Die faschistischen Kraefte sind dezimiert, die Moral ihrer Truppen sinkt von Tag zu Tag. Ueberlaeufer kommen in immer groeerer Zahl....

Ganz anders ist's auf unserer Seite. Das Volksheer vaechst taeglich; zu einer vorzueglichen Moral im ganzen Heer kommt die sichtbare Verbesserung der militaerischen Faehigkeiten; eine staendig vollkommener werdende Organisierung des Hinterlandes fuer den Kriegsbedarf sichert neben ausreichender Ernaehrung der Truppen die verstaerkte Belieferung mit erst-

klassigem Kriegsmaterial. Zum 1. Mai 1937 koennen wir zuversichtlich auf unsere Fahnen schreiben: Offensive gegen den Faschismus! Vorwaerts zum Sieg!

...Wir, die 11. Internationale Brigade gedenken am 1. Mai besonders unserer gefallenen Kameraden, unseres Hans Beimler und all der andern Helden des antifaschistischen Kampfes. Das Werk, feir das sie ihr Leben gaben, wollen wir zum siegreichen Ende fuehren. Wie in vielen ruhmreichen Verteidigungskampfen, so wird die 11. Brigade auch in der Offensive in der vordersten Linie stehen. Durch die vorbildliche Zusammenarbeit unserer Kommandeure und Kriegskommissare mit allen Kameraden der Brigade koennen wir der Regierung der Volksfront, der wir unsere begeistertsten Gruesse entbieten, mit voller Ueberzeugung melden: die 11. Brigade ist kampffaehtiger als je zuvor, ihr militaerisches Koennen, ihre Disziplin, ihr antifaschistischer Geist, ihre ganze Moral steht auf hohem Niveau.

Wir gruessen zugleich die Antifaschisten in Deutschland, Italien, Polen, auf dem Balkan, in allen vom Faschismus terrorisierten Laendern, wir gruessen die Volksfront in Frankreich und insbesondere die Vorkaempfer fuer die Schaffung der einh-

eitlichen proletarischen Klassenpartei; wir gruessen die Antifaschisten Amerikas, Englands, der Tschecho-Slowakei, der Schweiz, Skandinaviens, Hollands und Belgiens; wir demonstrieren unsere bruederliche Solidaritaet mit den fuer die Einheit und Unabhengigkeit Chinas gegen den japanischen Imperialismus kaempfenden Soehne Chinas; wir gruessen das abessinische Volk in ihrem nationalen Freiheitskampf gegen Mussolini und wir gruessen begeistert die Voelker der Sowjet-Union, die unter Fuehrung von Stalin den Sozialismus vollenden, die freieste Demokratie geschaffen haben und das festeste Bollwerk der Freiheit, der Demokratie, des Friedens sind. Eure antifaschistische Solidaritaet, ihr Brueder und Schwestern in allen Laendern, staerkt uns und ist eine der Vorbedingungen fuer die bisherigen Erfolge unseres Kampfes, wie fuer den entgueltigen Sieg ueber den Faschismus in Spanien. Unsere Erfolge, unsere Siege sind eure Siege. Sie staerken und befluegeln zugleich den antifaschistischen Kampf in allen Laendern. Der Sieg ueber den Faschismus ist der Sieg der internationalen Solidaritaet der Antifaschisten! Adelante!

RICHARD.

Kommandeur der 11. Brigade.



Bereit zu neuen Kämpfen.

Ayuntamiento de Madrid





Von links nach rechts: Adler, Nenni, Dumont, Deutsch, Gallo, Schevenels, Franz, Renaud, Delvigne und Krieger.



Schevenels im Gespräch mit Franz

## Besuch der Vertreter der Arbeiter- und Gewerkschafts-Internationale bei den internationalen Brigaden

### Fahnenübergabe an das Bataillon "Edgar André"

Am Dienstag voriger Woche fand in T. die feierliche Uebergabe unserer Brigadefahne an das Bataillon EDGAR ANDRÉ statt. Es war ein prächtiger Aufmarsch vor dem Divisions-Kommandanten und der Brigadeführung, den unsere Bataillone aus diesem Anlass in jenem Orte durchführten der noch vor wenigen Wochen unmittelbares Angriffsziel der Faschisten gewesen war. Das Bataillon EDGAR ANDRÉ, das, wie unser Brigadekommandeur RICHARD zum Ausdruck brachte, nicht nur zahlenmäßig das 1. internationale Bataillon ist,

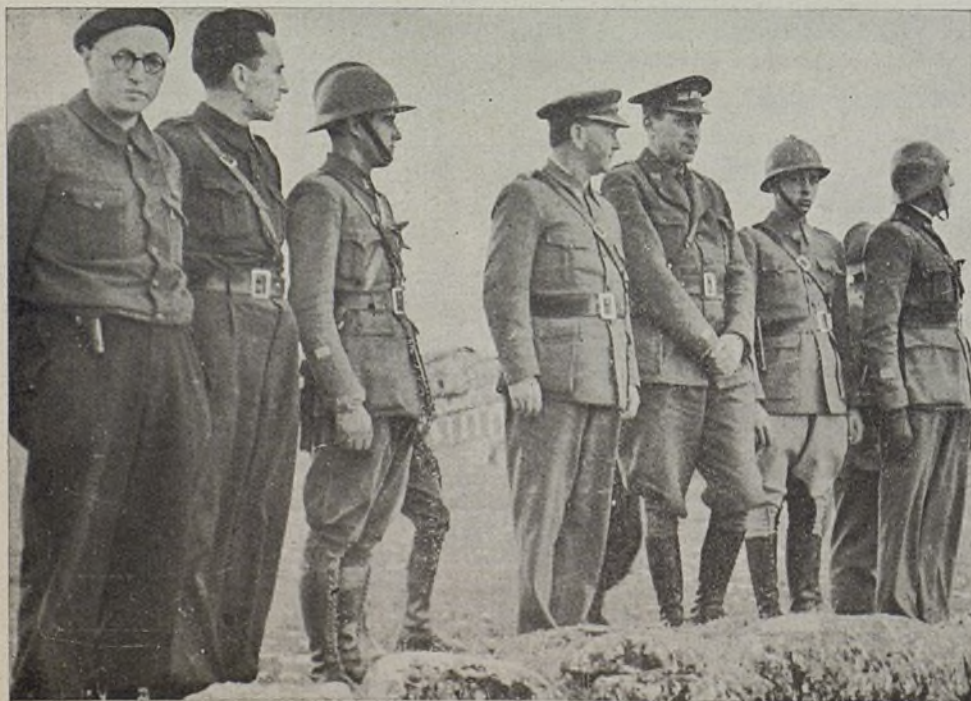
übernahm stolz die Fahne der gesamten Brigade mit dem Gelöbnis, die Fahne zur Fahne des Angriffes, zur Fahne des Sieges zu machen.

Am gleichen Tage, als diese Fahnenübergabe vor sich ging, besuchte eine aus den Kameraden ADLER, Sekretär der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, SCHEVENELS Sekretär der internationalen Gewerkschafts-Federation, General DEUTSCH einer der Führer der Sozialistischen Partei Oesterreichs, und Kommandant DELVIGNE, einer der Führer der Belgischen Ar-

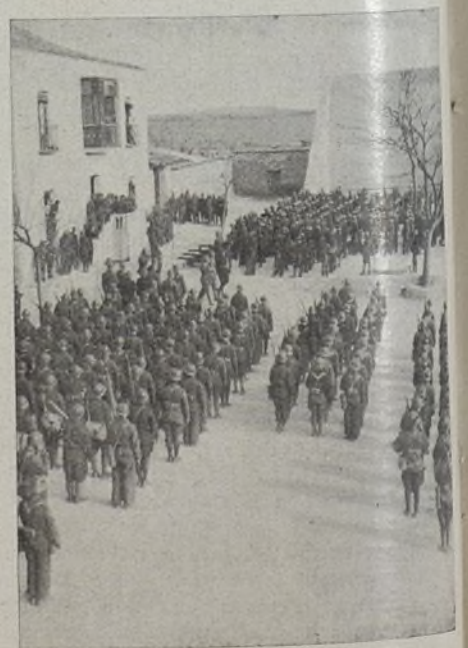
beiterpartei, zusammengesetzte Delegation MADRID und die Zentrumsfrontes.

Die Kameraden DEUTSCH, DELVIGNE und NENNI hatten mit den Kameraden L. GALLO, Franz DAHLEM und F. BILLOUX einen Gedankenaustausch über die besten Mittel die internationale Aktion der Solidarität gegenüber dem spanischen Volke zu verstärken, gehabt.

Am Nachmittage, auf Einladung der Internationalen Brigaden, haben die Kameraden ADLER und SCHEVENELS zusammen mit den Kameraden DEUTSCH, DEL-



Pietro Nenni, Gallo, General Deutsch und Divisions Kommandeur Hnas beim Vorbeimarsch der 11. Brigade.



Die Brigade ist angetreten.



VIGNE, NENNI, GALLO, FRANZ, und BILLOUX eine der Brigaden besucht.

Die Kameraden ADLER, SCHEVENELS und DEUTSCH haben sich an die versammelten Freiwilligen gewendet und ihnen den Gruss der beiden Internationalen übermittelt, die Taten der Brigaden sowie die internationale Solidarität gegenüber dem spanischen Volke gerühmt.

Oberstleutnant DUMONT und der Polit. Kommissar RENAUD ergriffen im Namen der 14. Brigade das Wort. Namens der Internationalen Brigaden hat Kamerad GALLO, Inspektor der Internationalen Brigaden die Gruesse ausgetauscht und den Wunsch ausgedrückt, das Vorbild der in den internationalen Brigaden realisierten Volksfront, unter den Freiwilligen der verschiedenen politischen Richtungen und Nationalitäten, möge helfen, die Volksfront gegen den Faschismus in allen Ländern zu schmieden.

Nachdem sich die Kameraden ADLER, SCHEVENELS und DELVIGNE wegen anderer Verpflichtungen verabschiedet hatten, haben die Kameraden DEUTSCH, NENNI, GALLO, FRANZ und BILLOUX unsere Brigade sowie eine spanische Division besucht. Oberstleutnant HANS begrüßte im Namen der Division General DEUTSCH, und dieser überbrachte im Namen der Kameraden ADLER und SCHEVENELS den Gruss der beiden Internationalen. Der Kamerad DEUTSCH sagte in seiner Ansprache, dass das bewundernswerte Beispiel des Kampfes und der internationalen Solidarität in Spanien seine Hoffnungen erneut erhöht habe, in dem Kampfe für die vollständige Zerschmetterung des Faschismus in allen Ländern.

Nach einer Ansprache des Kameraden FRANZ über die innige Verschmelzung die zwischen den besten Söhnen des spanischen Volkes und allen Ländern realisiert worden ist, hat Kommandant CASTRO im Namen der spanischen Kameraden der Division geantwortet und dabei ausgeführt, Sozialisten und Kommunisten, Republikaner und Antifaschisten aller Richtungen, könnten in ihren Ländern die Einigkeit durchführen. “Das spanische Volk würde sich immer der bewundernswerten Hilfe erinnern, die ihm von den Völkern der anderen Länder zuteil wurde, und würde immer an deren Seite sein im Kampfe für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker.”



Unser unvergesslicher Hans Beimler bei einem Marsch durch Barcelona.

## FEIERTAG DER ARBEITSWELT

1. Mai an den Fronten des spanischen Freiheitskampfes.

Weltfeiertag, so chaßt es in allen Staaten; Weltfeiertag des schaffenden Volkes aller Nationen. Feiertag unseres Bataillon “Hans Beimler”. Der 1. Mai, der in der ganzen Welt gefeiert wird als Ausdruck der internationalen Solidarität des schaffenden Volkes, findet auch in unserem Bataillon den Ausdruck der kämpfenden Solidarität. Hans Beimlers Name steht an diesem Tage als leuchtendes Fanal vor der Gemeinschaft der aktiven Antifaschisten, die wie er, mit der Waffe in der Hand, die Freiheit des spanischen Volkes und den Frieden der Welt verteidigen. Hans Beimler fiel vor Madrid im Kampf fuer Freiheit und Frieden. Sein Geist, sein Kampfeswille lebt in unserem Bataillon und in der antifaschistischen Masse fort.

Wenn wir am heutigen Tage von den antifaschistischen Frauen Madrids die Fahne des Bataillons uebernehmen, so ist fuer uns damit verbunden die Zusicherung, die Fahne und den Namen Hans Beimlers in Ehren zu tragen. Wir sind ein junges Bataillon, aber wir sind alte Kaempfer. Wir verbinden in unserem Bataillon den Geist Hans Beimlers mit den heroischen Kampftraditionen des Bataillons Triana. Das sind die Garanten dafuer, das unser Bataillon in den kommenden Kaempfen seinen Mann so stehen wird, wie unsere Bruderbataillone “Thaelmann” und “André”.

Wir begehen also unseren 1. Mai in den Bewusstsein des Offenkampfes gegen den Faschismus. Das liegt im Sinne Hans Beimlers, dessen Geist und Wille es war “Vorwärts zum Sieg”.

ERNST



Kompagni .



Uebergabe der Fahne an das I. Bataillon.



Abmarsch.

Ayuntamiento de Madrid



# Angriff mit Tanks.

Es ist noch Nacht. Unter ein paar Olivenbäumen sind dunkel gegen den Himmel 2 Tanks zu sehen, deren Kanonen sich schärfer abheben. Davor stehen einige Han- kisten und schlürfen Kaffee.

"Wird die Infanterie heute mitgehen?", fragt einer.

Niemand antwortet. Sie haben schlechte Erfahrungen gemacht. Vor einem Monat haben sie einen ihrer besten Leute verloren, weil die Infanterie nicht mit vorging. Das war so: Vier ihrer Tanks griffen an. Wie immer hörten sie vor Motorenlärm nicht recht, was draussen vorging. Sie hörten es zwar krachen, aber es konnten auch ihre eigenen Kanonen sein. Da sahen sie, dass ein Tank stillstand und es schien ihnen, dass da etwas nicht stimmte. Ein zweiter Tank hielt und öffnete die Klappe. Da



Letzte Vorbereitung zum Angriff.

krachte es ganz nah. Das musste von einer feindlichen Antitank-Kanone sein. Schnell schlugen sie die Klappe zu und fuhren davon. Denn das Antitank-Geschütz war nicht zu sehen, und was will ein Tank dagegen tun?

Als sie hinter kamen zur Infanterie, lag die noch immer in den Gräben und rührte sich nicht. Die Tankisten baten, doch vorzukommen, es wäre ja fast die ganze faschistische Infanterie schon ausgerissen, nur das Anti-Tank-Geschütz wäre noch dort. Und das Antitank-Geschütz", schrie der Führer des Tankzuges, muss zurück, wenn die Infanterie auf beiden Seiten vorgeht! Und dann können wir unsere verwundeten Kameraden im Tank vorn retten!

Aber die Infanterie war nicht zu bewegen. Sie hatte 6 Monate in der Verteidigung gelegen und hatte den Angriff nicht gelernt. So war der beste Tankist verwundet in die Hände der Faschisten gefallen, während sich die anderen gerade noch hatten retten können.

Die Tankisten schlürfen in der frühen Morgenstunde ihren Kaffee.

"Wenn wir einmal mit Infanterie angreifen", sagt einer, "auf die man sich verlassen kann, dann soll sie sich auch auf uns verlassen können."

"Und das kannst Du!" sagt ein anderer. "Heute greifen wir mit der 11. Brigade an."

"Mit der 11.?—Mensch, das wird ne Sache!"

Eine Stunde später schieben sich die Tanks in langer Reihe in ein Olivenwäldchen hinein. Aus dem Dunkel tauchen einige Gestalten auf und geben Zeichen zum Halten. Der Tankkommandant klettert heraus.

"In einer halben Stunde", sagt der Verbindungs-offizier der 11. Brigade, wird es hell. Unsere Infanterie liegt schon in der Ausgangsstellung. Wenn wir die rote Leuchtrakete von dem Hügel dort abschiessen, so heisst das Beginn des Angriffs. Dann geht unsere Infanterie sofort vor. Die Tanks fahren zu gleicher Zeit los, je 4 gehen zu jedem der beiden vorderen Bataillone und überholen sie im Vorgehen. Die Infanterie ist angewiesen, jedem Tank 4 ausgesuchte Leute beizugeben, die mit ihm vorgehen, ihm mit ausgestrecktem Arm zeigen, von wo sie Feuer bekommen und die Verbindung mit der Infanterie halten.

Die uebrigen Leute der Infanterie machen den Angriff nach ihren eigenen Regeln und arbeiten sich vor, gleichgültig ob die Tanks vorn oder hinten sind. Ist das klar?

Der Tankkommandant nickt. Der Befehl gefaellt ihm. So hat er noch nicht befehlen hoeren, so klar. Er geht also zu den Tanks und holt sich die Tankfuehrer zusammen; die ihm schweigend zuhoeren.

Dann wartet er.

Es ist recht kuehl. Wie langsam das hell wird, wenn man darauf wartet! Interessant, dass hier die Infanterie einmal vor uns vorgehen will, und dass wir erst dann folgen sollen!

Er sieht nach dem Huegel. Oben stehen drei Mann, von denen nan nur die Oberkoerper sieht. Es ist schon gut sichtbar.

Da, ein Zischen! Die Rakete steigt wirbelnd auf mit weissem Rauch unten, knallt laut oben und entfaltet einen kleinen Fallschirm an den ein rotes Licht pendelt. Die Tanks fangen an zu surren, ziehen ruckartig an und biegen hinaus aus den Bäumen. Der Tankkommandant klettert auf einen seiner Reservetanks und sieht durchs Fernglas, nach vorn. Wo ist die Infanterie? Hat



M. G. in Stellung.

sie wieder einmal falsch versprochen?

Doch, da schleicht einer. Ach, und daneben etwas weiter vorn ziehen sie sich dort am Steilhang vor. Gut das! Sie sind wirklich kaum zu sehen!

Einzelne Schuesse!

Auch weiter links gehen sie vor. Ein Tank taucht auf. Alle vier Tanks links schleichen durch den Wiesengrund und dicht dahinter die Begleitmannschaften. Rechts ist ein wildes Infanteriegeknalle. Aber links scheint es leichter zu sein. Dort bellen die Tanks in kurzen Zwischenräumen. Maschinengewehre rattern. Dort, ja was ist denn das? Die Tanks gehen zurueck! Das ist ja auch richtig! Aber wird die Infanterie das verstehen? Wird sie nicht mit zurueckgluten?

Die drei Tanks, die er meinte, hatten bemerkt, dass vor ihnen eine Wasserrinne mit



In Fliegerdeckung.

schroffen Waenden war, die sie nicht berschreiten konnten, und suchten einen Uebergang.

Drei junge Kerle, die da lagen und schossen, sehen entsetzt auf die Tanks und waren schon daran, zurueckzulaufen. Aber da kam einer der Tankbegleiter angerannt: "Weiter vor, Genossen! Dort findet Ihr eine feine Deckung! Wir koennen dort nicht rueber! Wir suchen jetzt einen andren Weg nach vorn! Unsre Sache geht gut! Die Faschisten haben so die Scheisse in den Hosen dass sie ganz schlecht schiessen!"

Das stimmte wirklich. Aber jetzt merkten es die meisten erst, und sie fingen an, fresc zu werden. Einer sass schon vorn in der Wasserrinne und lief drin nach rechts aufwaerts. Vielleicht kann man da nah ran. Waehrend er sich auf dem feuchten Grund vorwaerts arbeitete, bemerkte er etwas garnicht. Er wurde erst aufmerksam, als ploetzlich jemand oben an der Rinne erschien und rief: "Wo kommt man denn da rueber?" Da merkte er, dass es merkwuerdig still geworden war.

Die Faschisten waren ausgerissen. Klar, so einer Infanterie kann man schwer widerstehen, wenn sie mit Tanks kommt.

LUDWIG RENN



## Kameraden der 11. Brigade

Sechs Monate habe ich unter Euch gestanden als Polit. Kommissar. Gleich in den ersten Tagen der Schaffung des 1. internationalen Bataillons (EDGAR ANDRÉ) wurde ich auf den Posten des Polit. Kommissars dieses Bataillons berufen, um nach der Reorganisation unter Austzung aller Bataillonserfahrungen dieselbe Arbeit im Rahmen der Brigade fortzuführen. Ich bin stolz darauf, mit den Kameraden der 11. Brigade die ruhmreichen Schlachten, insbesondere an der Front von JARAMA und GUADALAJARA erlebt zu haben. Es waren Tage unvergesslichen Heldenumutes und grösster Opferbereitschaft. Tage, die der Welt gezeigt haben, was wahrer Internationalismus ist. Tage die den kriegslüsternden Faschismus erschreckt haben, denn bei GUADALAJARA sah er die Folgen seiner Wahnsinnspolitik, sah er, was das Ende sein wird, wenn er es wagen sollte, die von ihm unterdrückten und geknechteten Völker gegen Völker zu hetzen die ihre Freiheit, ihr Glück und ihre Kultur verteidigen. Sie werden unweigerlich übergehen auf die Seite der Freiheitssoldaten, wie es bei Guadalajara der Fall war.

Es war nicht immer leicht, die gestellten Aufgaben zu lösen und vieles hätte besser gemacht werden können. Doch, wenn ich jetzt abberufen wurde, um meine Erfahrungen, die ich in der 11. Brigade mit Euch sammeln konnte, auf einen bestimmten Abschnitt aller Internationalen Brigaden zu übertragen, so bin ich überzeugt, dass der Kamerad HEINER, der an meine Stelle getreten ist, mit seinen vielen Kenntnissen aus der revolutionären Arbeit sich sehr schnell das Vertrauen aller Kameraden erobern wird.

Ich verabschiede mich von allen Kameraden der 11. Brigade mit dem Gruss der spanischen Freiheitskämpfer: **SALUD!**

ARTUR



Ein Kämpfer gegen den Faschismus.

## Ein Wort an die Chauffeure

Einige Chauffeure unserer Brigade wissen die ihnen anvertrauten Materialien zu schätzen, und man kann bei ihnen feststellen, dass sie mit ihrem Verantwortungsgefühl, so wie man es nur bei einem klarden Soldaten vorfindet, ihre Autos und Camions sehr gut zu behandeln wissen. Dass dieses zur vollen Schlagkraft unserer Volksarmee viel beiträgt, braucht nicht mehr betont zu werden.

Aber Kameraden, kennt ihr auch die Schlechtmacher, die unglücklicherweise

noch sehr oft bei uns anzutreffen sind? Worin besteht ihre Unverantwortlichkeit?

Sie besteht darin, dass sie noch nicht wissen, oder nicht wissen wollen, dass der Motor, um gut zu laufen, auch Öl, Fett, und der Kühler Wasser braucht. Dass der Wagen reingehalten werden muss, und der Rost und der Schmutz der grösste Feind aller Metallteile ist. Dass der Chauffeur, wenn er betrunken ist, sich und seine Kameraden, sowie das ihm anvertraute gute Material gefährdet. Kameraden, wir müssen diese Fragen sehr ernst behandeln, weil durch sie, wenn sie ausser Acht gelassen werden, der ganze Transport, das Herz unserer Kriegsmaschine, ins Stocken gerät, und die Verpflegung der Kameraden an der Front sowie Munition nicht an ihren Platz gebracht werden können. Jeder Kamerad hilft durch die Nichtbeachtung dieser Fragen faktisch dem Faschismus, weil er unsere Arbeit hemmt.

Wir müssen uns immer wieder ein Beispiel an den Kameraden nehmen, die ihre Pflicht im stärksten Feuer an der Front erfüllen, und nicht müde werden, ihnen bei der Durchführung ihrer manchmal sehr schweren Arbeit in höchstem Masse zu helfen.

MAILAENDER

## Solidaritätsgrüsse aus Holland an das Thaelman-Bataillon



Etwa 500 Postkarten mit obigem Bild trafen zum Geburtstag unseres Freiheitshelden Ernst Thälmann beim Thälmann-Bataillon ein. Die Absender der Karten sind holländische Antifaschisten.

Die Rückseite trägt folgenden Text:

Am Tage des 51. Geburtstages von Ernst Thaelmann senden wir unsere heissen Solidaritätsgruesse all jenen antifaschistischen Kämpfern, die ihr Leben einsetzen fuer die Rettung der spanischen Demokratie, fuer die Vernichtung des faschistischen Monstrums, das in Deutschland zehntausende aufrecht Anhänger von Frieden und Freiheit in den Kerkern begraben hat und in den Konzentrationslagern foltert.

Fuer Amnestie aller gefangenen Freiheitshelden in Hitler-Deutschland.

En el día del 51 aniversario del nacimiento de Ernesto Thaelmann, enviamos nuestro más cariñoso saludo de solidaridad a todos los luchadores antifascistas que ofrecen sus vidas por la salvación de la democracia española, por el aniquilamiento del monstruo fascista, el cual ha causado en Alemania diez mil víctimas, unas entregadas al verdugo y otras en los campos de concentración.

Por la amnistía de todos los campeones de la libertad prisioneros en la Alemania de Hitler.

Ein Salud den holländische Antifaschisten.

## Briefe sind Propagandamittel!

Front Guadalajara; 31. 4. 37.

Werte Freunde;

Verflucht und zugenäht, was soll ich nun schreiben.

Also mir geht es gut, ich bin noch gesund und munter, dasselbe hoffe ich auch von euch. Wir haben schönes Wetter, wenns nicht regnet, bleibt es so, was soll ich sonst noch schreiben, ich weiss nichts mehr.

Gruss und Kuss dein Julius.

So sind die Briefe, die viele unserer Kameraden schreiben. Sie wissen nicht was sie schreiben sollen. Und dabei gibt es doch so vieles was unsere Freunde im Ausland interessiert. Welche Propaganda könnte jeder Brief, bedeuten. Denk doch mal, wie solch ein Brief in euren Bekanntenkreisen herum gehen wird. Unsere Freunde verschlingen jeden Zeitungsartikel über unseren Kampf, sitzen jeden Abend hinter dem Radio, wo sie jede Kampfhandlungen mit gespannter Aufmerksamkei verfolgen. Und nun bekommen sie einen Brief von einem Mitkämpfer, könnt ihr euch denken, was das für sie heisst? Die Solidarität für den spanischen Kampf werden sie noch mehr steigern, in ihrem Land werden sie den Kampf gegen den Faschismus Einheits- und Volksfront zustande zubringen.

Die Polit. Abteilungen der Batll. stehen jedem mit Rat und Tat zur Seite.



## EN ATTENDAT L'AVANCE

On a toujours dit que le "cafard" est un grand ennemi du combattant.

En effet, depuis quelques jours une tranquillité inaccoutumée régnait dans notre secteur.

Les artilleurs, tout en restant en position, passent souvent des journées entières sans tirer un coup "de canon".

C'est à mourir d'ennui.

Les premiers jours on lisait et relisait toute brochure ou vieux journaux qui nous tombait sous la main; on dormait aussi un peu, avouons-le car, comme l'a si bien dit La Fontaine dans une de ses fables: "Que faire dans un trou, à moins que l'on n'y dorme".

Mais, depuis, quel changement.

Savez vous ce que c'est: "Faire du camping?"

Rien n'y manque:

Au plaisir de se trouver à la campagne, nous y avons ajouté un rayon "sport" et un de musique.

Au rayon "sport" deux superbes ballons, dont l'un, un "Water-Ball" acheté en prévisions du jour où les fascistes voudront bien de gré ou de force nous céder la place pres d'une rivière; patiemment il attend son heure de prendre son premier baptême.

Actuellement, la route remplace à la rigueur le terrain de foot-ball, un gardien de but à chaque extrémité, deux équipes et la partie s'engage.

Quand à Marcel Mollets-de-coq, en mail-lon de bain, il fait tous les matins ses 500 mètres, pendant qu'un autre en des poses plastiques fait des mouvements respiratoires.

Notre sympathique commissaire politique s'adonne à des exercices d'amaïcissement du ventre et ce, d'une façon très assidue, en essayant de lever une haltère (une vraie s. v. p.) qui paraît rétive à tous ses efforts

et lui oppose une résistance passive et semblable-t-il dédaigneuse.

Plus loin, nous apercevons un autre s'entraînant au lancement du javelot utilisant à cet effet un vieux jalon, tout sert.

Au rayon de musique, un superbe phono avec une collection de disques.

Voulez-vous danser? Tangos, rumbas, fox-trott la route comme piste et naturellement les cavalières brillent par leur absence, mais certains se dérouent gracieusement pour y tenir ce rôle.

Airs d'opéras pour les plus vieux, chansons légères françaises ou espagnoles pour contenter chacun.

Un officiel doit-il venir nous visiter? Vite, l'Internationale ou la Marseillaise.

Nous avons un bandouriste, un mandoliniste, des joueurs d'harmonica, il ne nous manque qu'un chef d'orchestre.

J'oubliais de vous dire que depuis deux jours un de nos camarades (dont je sais le nom à dessein) a fait l'acquisition d'une superbe paire de castagnettes et va s'entraîner en cachette sous les oliviers dans l'espoir de surpasser un jour les danseuses andalouses d'ailleurs il m'a confié (sous le sceau du secret) qu'il a l'intention de s'exhiber officiellement à Seville le jour même de notre entrée triomphale dans cette ville.

Notre commandant lui-même donne le bon exemple en faisant une bonne partie de foot-ball et ce n'est pas un solo moins acharmé mais là où il nous surpasse, c'est dans un sport particulier: manger des oranges en une quantité inouïable et dans le moindre espace de temps.

De l'entrain, de la gaieté et prêts à marcher en avant, ça c'est l'état d'esprit des volontaires de la liberté.

Tenez. Je paye cent sous contre un franc que les artilleurs de Franco ont le "cafard".

Qui soutient le pari?

BOUM



El Estado Mayor del grupo de artillería "Anna Pauker" visita la batería Franco-Belga.

## BUZON MILITAR

### La defensa con Tanques

Las experiencias también de esta guerra enseñan que tropas inexpertas dejan, seriamente, sus posiciones cuando los tanques están atacándolas. Pero en 1917, como en 1936, el soldado de Infantería no estaba provisto con K-munición, que atraviesa las planchas. En la actualidad, nuestra Infantería puede resistir a los tanques, por tener la completa seguridad de su munición superior. Y, al revés, los tanques fascistas no se atreven a avanzar hace ya un cierto tiempo.

En la defensa, nuestros tanques tienen dos deberes:

1. Asustar y rechazar la Infantería del enemigo.



En las trincheras.

2. Derribar los tanques enemigos.

Los dos deberes suponen que nuestros tanques llegan a tiempo, y ésta es la dificultad. Es, en la lógica de la defensa, que se deja la iniciativa al enemigo. Pero no se debe dejarla completamente. Nuestro medio de coger la iniciativa en la defensa es el contraataque, y, especialmente para esto, los tanques están apropiados. El tanque es siempre un arma de ataque, y nunca una pura arma de defensa. Por tanto, no hay que esperar de los tanques que estén presentes en el momento del ataque enemigo, sino se espera su intervención para el momento del contraataque. Y entonces, la causa primordial es que la Infantería avanza adjunto con ellos, y de esta manera todas las normas del ataque con tanques valen.

LUDWIG RENN



# ADELANTE HACIA EL TRIUNFO

Desde hace unos cincuenta años, dispusieron los conductores del socialismo internacional celebrar en todos los países la solidaridad de la clase trabajadora para demostrar urgentemente sus peticiones sociales y políticas. La chispa prendió. Año tras año fué creciendo la legión de estos demostradores de la solidaridad proletaria, demostración que no pudo ser ahogada ni aun en los tiempos de la guerra imperialista de 1914-1918, gracias al entusiasmo y actividad de Lenin, Liebknecht y otros muchos y que más tarde, durante la Revolución rusa, se inflamó cual deslumbrante llama.

Hoy celebra la solidaridad internacional de la clase trabajadora y sus aliados, tanto campesinos, obreros e intelectuales, un triunfo resonante. Franceses, alemanes, italianos, polacos, ingleses, americanos, camaradas de los Balkanes, de Escandinavia, de casi todos los países del mundo, están al lado de sus camaradas españoles en la lucha para aniquilar la rebelión fascista, para amparar a la joven República española y alcanzar su libertad y su democracia.

Nuestro férreo deseo por el triunfo, nuestro interés solidario en la conducción del Frente Popular ha dado por resultado el reducir a la legión fascista a un estanca-

miento que ha servido para dar al mundo entero la lección de que *el fascismo no sólo puede ser contenido, sino que también puede ser vencido*.

Delante de Madrid, en Las Rozas, en el Jarama, en el País Vasco, atacó infructuosamente el enemigo contra el frente antifascista; en el frente de Guadalajara sufrieron las divisiones de Mussolini un impresionante descalabro; en la Ciudad Universitaria, en el frente de Aragón, en Teruel, en Oviedo, así como en el frente del Sur, el Ejército republicano está siempre empeñado en fructuosos combates. Las fuerzas fascistas están diezmadas, la moral de sus tropas decae de día en día, y desertores de ellas acuden cada día en más cantidad.

En nuestro campo ocurre todo lo contrario. La tropa popular aumenta diariamente; a una moral excelente en toda la tropa, acompaña una mejora visible en la aptitud militar; una permanente y capaz organización, así como un rápido aprovisionamiento de material de guerra de primera clase. A partir del día 1.º de mayo podemos escribir con seguridad sobre nuestra bandera: *Ofensiva contra el fascio. Adelante hacia el triunfo*.

Nosotros, los de la XI Brigada, recordaremos el día 1.º de mayo a muchos de nuestros camaradas caídos: a nuestro Hans Beimler y a todos los demás héroes de la lucha antifascista. La obra de todos los que ofrecen su vida conducirá a un fin victorioso. Al igual que en muchas gloriosas peleas defensivas, en la ofensiva también se encuentra la XI Brigada en las líneas más avanzadas. Merced al ejemplar trabajo de conjunto de nuestro Jefe y Comi-

sario de Guerra con todos los camaradas de la Brigada, podemos proclamar con convicción entera que *la XI Brigada es cada vez más combativa; sus conocimientos militares, su disciplina, su espíritu antifascista, su moral entera, la colocan a un nivel superior*.

Saludamos asimismo a los antifascistas de Alemania, Italia, Polonia, a los de los Balkanes, a los de todos los países aterrorizados por el fascio; saludamos al Frente Popular francés y especialmente a los luchadores de vanguardia para la constitución del Partido de las clases proletarias; saludamos a los antifascistas americanos, ingleses, checoslovacos, a los de Suiza, Escandinavia, Holanda y Bélgica; demostramos nuestra solidaridad fraternal por la unidad y la independencia de China en la lucha de sus hijos contra el imperialismo del Japón; saludamos al pueblo abisinio por su lucha libre y nacional contra Mussolini, y saludamos con entusiasmo a la Unión Soviética, la cual, bajo el mando de Stalin, dió cima al Socialismo, operó la libre democracia y es el más fuerte baluarte de la libertad, de la democracia y de la quietud. Su solidaridad antifascista, sus hermanos y hermanas en todos los países, nos fortifican y es un presagio del éxito en nuestra lucha, así como del triunfo en la actual guerra contra el fascismo en España. Nuestros éxitos, nuestros triunfos, son vuestros triunfos. Fortifican y proclaman por todos los países, asimismo, la lucha contra el fascio. *El triunfo sobre el fascismo es el triunfo de la solidaridad internacional de los antifascistas. ¡Adelante!*

RICHARD

Comandante de la XI Brigada.

## Himno a la Columna Internacional

Letra de Julio Casañé Fernández y música de Antonio Tormo López Atalaya, secretario y presidente, respectivamente, de la Colectividad Española de Trabajadores Ciegos.

### CORO

Somos aquellos a quienes la infamia siempre persigue, porque en contra vamos de todo cuanto supone injusticia.

¡Siempre dispuestos a luchar estamos!; y, si algún día a fuerza de lucha se llega el arma a desgastar del todo, aplastaremos a la tiranía con nuestros puños, o de cualquier modo.

Nosotros ansiamos crear una aurora que ninguna hora tenga de dolor; y para el alcance de tal beneficio, se hará el sacrificio que exista mayor.

### SOLO

Siempre es nuestra senda el progreso; es nuestra divina cultura; por patria tenemos el mundo.

¡Esclavos, venid a la lucha! Y juntos, muy juntos, iremos al triunfo con toda premura de lo que justicia supone.

¡Esclavos, venid a la lucha!

JULIO CASANÉ

## Primero de Mayo en el Segundo Batallón

Para los proletarios de todo el mundo tiene el 1 de mayo una importancia significativa, que no se debe olvidar tampoco en estos días de lucha libertadora del pueblo español. En este día se unirán todos los pensamientos de los trabajadores del mundo, sea en países libres u oprimidos, con los de los luchadores infatigables de España. El esfuerzo que se hace en España para liberarla del yugo de los fascistas tiene su eco en el mundo, y esto se expresará el día 1 de mayo.

También en el frente se festejará este día. Y el nuevo Batallón Hans Beimler, que desde hace pocos días está formándose, se ha propuesto pasar este día con la mayor serenidad, unida con la alegría. En todas las compañías se trabaja intensamente para que se logre este día el mayor éxito. Así quiere el Hans Beimler crear la nueva ideología de camaradería; quiere hacer ver que “el hermano menor”, el “bebé” de la XI Brigada sea ya un miembro digno de la gloriosa tradición de los otros batallones. Debe esforzarse mucho, porque siendo tan joven y no teniendo aún una tradición así, marcada y conocida, como los otros batallones, demostrará en ese día lo que ha

aprendido durante los pocos días de su existencia. El espíritu guerrero del Hans Beimler puede competir con el de otros batallones, porque nosotros seguimos la tradición del Batallón Triana, del que una parte forma hoy el nuevo segundo Batallón. Los componentes, los oficiales y soldados de este Batallón, nunca olvidarán los hechos consumados por los camaradas en otros frentes.

Aquí los camaradas han aprendido a ser disciplinados, y se esfuerzan en serlo cada día más, porque ellos han comprendido que sólo con dos cosas se puede ganar la guerra: con disciplina y con el espíritu de ataque. Todos ya esperan impacientemente el día para atacar a fondo a los rebeldes fascistas, ya desmoronados por tantas derrotas. Esperan con confianza la hora decisiva del ataque, y cumplirán con su deber. El segundo Batallón promete a la Brigada que nunca será el último, que se compenetrará con el espíritu común de la Brigada XI, para que sea digno del nombre que lleva, del nombre Hans Beimler, y digno de las luchas sostenidas por la Brigada XI.

JOSE



# UN ATAQUE CON TANQUES

Todavía es de noche. Sobre el oscuro del cielo, bajo unos olivos, se ven dos tanques cuyos cañones destacan más sobre el cielo. Dos tanquistas toman café delante de ellos.

—¿Avanzará hoy la Infantería con nosotros?—pregunta uno.

Nadie contesta. Desconfían. Hace un mes perdieron uno de sus mejores compañeros porque la Infantería no avanzó con ellos. Fué así: cuatro de sus tanques avanzaban. Como siempre, el ruido de los motores impidió que oyesen lo que pasaba en el exterior. Oyeron zambombazos, pero pudieran venir de sus propios cañones. Vieron un tanque parado, y les pareció que algo raro ocurría. Un segundo tanque se paró, abriéndose la tapa. Entonces el ruido sonó muy cerca. Tenía que ser cañón antitanque enemigo. En seguida bajaron la tapa y se marcharon, ya que el cañón no se podía ver, y ¿qué podía hacer un tanque contra él?

Cuando volvieron donde estaba la Infantería se la encontraron todavía en las zanjillas sin moverse. Los tanquistas le rogaron que avanzasen con ellos, pues la Infantería facciosa había ya huido y tan sólo el cañón antitanque continuaba allí. "Y éste—gritó el comandante de tanques—tiene que retroceder si la Infantería avanza por ambos lados. Entonces podremos salvar a nuestros camaradas que se hayan heridos dentro del tanque."

Pero no había medio de inducir la Infantería al ataque. Había estado seis meses en la defensa, y no había aprendido al ataque. Así es como el mejor tanquista cayó en manos de los facciosos, mientras los otros tuvieron el tiempo justo de escapar.

Los tanquistas seguían tomando su café mientras amanecía.

—Si pudiésemos avanzar una vez con una Infantería segura—dijo uno—, con una Infantería en quien pudiésemos confiar, entonces ella podría confiar igualmente en nosotros.

—¿Puedes estar seguro de esto?—dijo otro—. Hoy atacaremos con la XI Brigada.

—¿Con la 11 Brigada? ¡Hombre, esto es algo serio!

Una hora más tarde los tanques marchan formando una larga fila por un olivar. De la oscuridad salen unas figuras que les hacen señas para que paren. El comandante de los tanques sale de uno.

—Dentro de media hora—dice el oficial de enlace de la XI Brigada—será de día. Nuestra Infantería está ya en el punto de partida. Cuando haya que comenzar el ataque tiraremos una bengala roja desde ese monte. En seguida avanzará nuestra Infantería. Los tanques se pondrán al mismo tiempo en marcha. Cuatro irán a cada uno de los dos batallones más adelantados y pasarán delante de ellos. La Infantería tiene orden de unir cuatro hombres elegidos a cada tanque, que están encargados de avanzar con él, enseñándole con el brazo tendido de dónde viene el fuego y que además sostienen constante comunicación con la Infantería. Los otros combatientes harán el ataque según sus reglas y se abrirán camino, tanto si los tanques están delante como si se encuentran detrás. ¿Está claro?

El comandante de tanques asiente. Esta orden le gusta. Nunca había recibido ór-

denes tan claras ni terminantes. Se dirige a los tanques y reúne a los tanquistas, que le escuchan en silencio.

Después espera.

Hace fresco. ¡Cuánto tarda en amanecer si se está esperando! ¡Qué raro! La Infantería quiere avanzar antes que nosotros y solamente debemos seguirla.

Mira hacia el monte. Se ven tres hombres de los que sólo se distingue medio cuerpo.

Se oye un silbido. La bengala sube dando vueltas, dejando un humo blanco a su paso, y despliega un paracaídas con una lucecita roja. Los tanques empiezan a sonar, se ponen en marcha y salen de los olivares. El comandante de tanques sube en uno de los de reserva y mira hacia adelante con sus gemelos. ¿Dónde está la Infantería? ¿Nos ha prometido otra vez falsedades?

¡Ah! Sí, allí se desliza uno, y muy cerca; un poco más adelante, los otros suben por un cerrillo. ¡Bravo! Casi no se les ve.

Tiros sueltos.

También hacia la izquierda avanzan. Un tanque aparece. Los cuatro tanques de la izquierda se deslizan por la pradera, y el equipo de combatientes que los acompaña marcha muy cerca. A la derecha hay un furioso tiroteo. Por la izquierda la cosa parece más fácil. Allí los tanques suenan

con gran frecuencia. Las ametralladoras tebletean. ¿Qué es esto? Los tanques retroceden. Es natural. ¿Lo comprenderá la Infantería? ¿No retrocederá ella también?

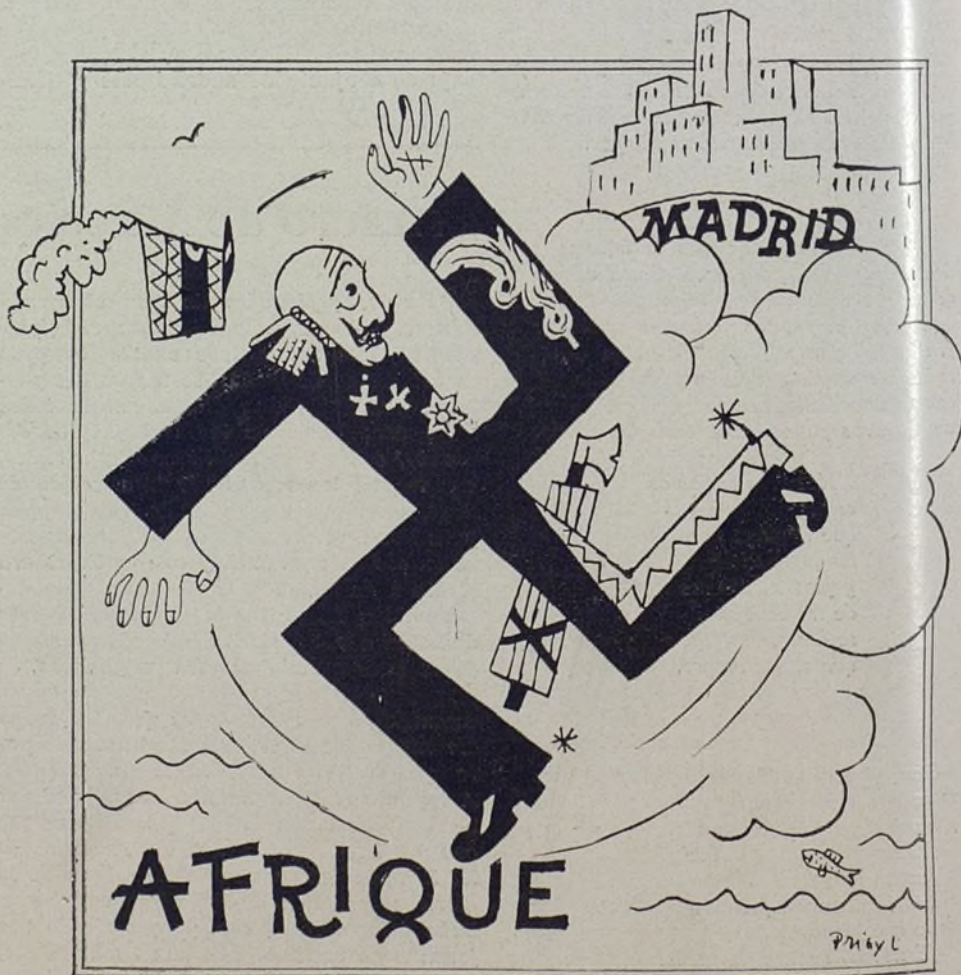
Los tres tanques a que se refería vieron delante de ellos un arroyo, de muros muy escarpados, que ellos no podrían atravesar, y buscaban otro camino.

Tres jóvenes, que se encontraban tendidos en el suelo tirando, vieron con extrañeza los tanques que retrocedían, y estaban a punto de hacer lo mismo. Pero llegó corriendo uno de los que acompañaban los tanques y les dijo: "Adelante, camaradas. ¡Allí tendréis una gran seguridad! Nosotros no podemos atravesarlo; buscamos otro camino para avanzar. Todo va bien. Los fascistas tienen m... en los pantalones y, por tanto, disparan muy mal."

Verdaderamente fué así. La mayoría se daba ahora cuenta del estado de las cosas. Uno estaba ya dentro del arroyo, corriendo hacia la derecha y arriba, y mientras se abría camino no se daba cuenta de una cosa. Y sólo se la dió cuando otro apareció en el arroyo y le preguntó: "¿Cómo se puede atravesar este arroyo?" Tan sólo entonces se dió cuenta de que todo estaba silencioso.

Los fascistas habían huido. Naturalmente, es muy difícil resistir a una Infantería así, sobre todo si viene con tanques.

## LA ENTRADA DE FRANCO EN MADRID



EINZUG FRANCO IN MADRID

DIANA, Artes Gráficas.—Larra, 6, Madrid.